DESIGNASPEKTE VON ANDREAS KOOP



Andreas Koop **21**

ist Grafikdesigner und führt seit 15 Jahren ein renommiertes Designbüro im Allgäu. Unter dem Begriff »oekoop« werden dort zudem ökologisch sinnvolle Gestaltungslösungen entwickelt. Nebenbei engagiert sich Andreas Koop als Dozent, Autor und in einer sich derzeit konstituierenden Designforschung. Andreas Koop forscht mit seinem Büro am Thema Vielfalt; dazu soll eine Publikation erscheinen.

www.designgruppe-koop.de

Weltsichten unterschiedlich visualisiert

Was ein angebissener Apfel im Kontext eines technischen Gerätes alles zu leisten vermag, ist bemerkenswert. Noch vor wenigen Jahrzehnten hätte das kein Mensch verstanden oder zuordnen können. Vielleicht wäre er – auf einem Eimer – als Zeichen für Biomüll durchgegangen. Und wer weiß, ob in zweihundert Jahren noch einer dabei an die Geräte denkt, die heute unseren Alltag dominieren? Der Sprung zu den Indianern im 17. Jahrhundert ist geografisch also vielleicht gar nicht so groß, wohl aber kulturell. Die alten Bewohner der neuen Welt.

Da gibt es ein faszinierendes Übersetzungs- oder Übertragungsbeispiel: den Vertrag zwischen William Penn und den Delawaren aus dem Jahr 1682 – es gibt davon nämlich zwei Fassungen, einmal von den Europäern und einmal von den Indianern. Was das Vertragsverhältnis an sich angeht, ist es nicht so, dass eine Seite schlechte Absichten gehabt hätte – die europäische Kultur hat nicht automatisch eine Übervorteilung in sich, auch wenn man es schnell so annehmen würde. Nein, Penn handelte in bester Absicht.[1] Er war selbst aus religiösen Gründen verfolgt worden und sah Toleranz als wichtigen Wert[2] an, was ja leider nicht immer der Fall ist. Wichtig ist hier aber die unterschiedliche Visualisierung des gleichen Sachverhalts. Denn im Grunde ist es eben keine Übersetzung, sondern eine komplett unterschiedliche Visualisierung aus komplett unterschiedlichen Weltsichten.

Die beiden Vertragsversionen zeigen, auf was eine Kultur Wert legt, was einer Gesellschaft wichtig ist. Das möglichst genaue Definieren, Beschreiben und Aufrechnen oder aber das Miteinander, das keine Bilanz braucht, weil ja genug für alle da ist beziehungsweise wäre? Für Indianer war die Vorstellung ohnehin fremd, dass man ein Stück Land besitzen könnte – in seiner berühmten (und berührenden) Rede sagt Häuptling Seattle: »Wie kann man den Himmel kaufen oder verkaufen – oder die Wärme der Erde? Diese Vorstellung ist uns fremd. Wenn wir die Frische der Luft und das Glitzern des Wassers nicht besitzen – wie könnt ihr sie von uns kaufen?«[3]

Doch zurück zum Visuellen: Interessant ist die vergleichsweise hohe textliche Detailliertheit des Vertrags von William Penn, dem das Geschriebene aber noch nicht gereicht hat – ein Bild, eine Abbildung der Situation musste auch noch her. Wie man heute ein Foto machen würde fürs Archiv oder die Presse, zur Kommunikation und Erinnerung. Formal zur Urkunde wird das Dokument im medialen Kanon durch Siegel und Unterschrift. Demgegenüber standen die Delawaren: Sie fertigten drei sogenannte Wampums an. Im Vergleich zu einem Ölgemälde bilden auch sie ab, aber weniger die Szenerie als die Geste, den Geist. Deshalb sind es, auch durch die deutlich geringere »Auflösung« des Mediums – kleine farbige Muscheln, in der Mitte mit einem Loch und auf Lederschnüre gezogen –, eher Symbole. Eine schlanke und eine opulentere Figur stehen nebeneinander, geben sich die Hand; auf den beiden anderen sind es eher geometrische Muster, die unter anderem die Berge und Flussläufe symbolisieren, ohne diese aber abzubilden oder (wieder-)erkennbar darstellen zu wollen.

Doch auch wenn das Raster grob ist, so ist die Haltbarkeit immerhin ebenfalls sehr hoch! Zweck dieser Gürtel oder Bänder war es letztlich, eine Art »Anker« in der Erinnerung zu sein, die an sich mündlich von Generation zu Generation weitergetragen wurde. Es ging also eher darum, an einen Anlass, ein Geschehen, ein wichtiges Moment zu erinnern, von dem man erzählen konnte: eben von einem partnerschaftlichen Neben- und Miteinander. Und das ist – vielleicht sehen das nur Gestalter so – eigentlich über die indianische Version viel schöner und klarer getroffen. Immerhin aber stand im Vertrag von Penn, dass er die Indianer vor Whiskey und ausbeuterischen Weißen beschützt.[4]

Woher der Name des Bundesstaates Pennsylvania kommt, dürfte damit auch beantwortet sein – schön, dass der daneben Delaware heißt, so sind die beiden Kulturen zumindest dem Namen nach weiter einträchtig nebeneinander. Sonst hat es ja nicht so gut geklappt, leider. Ein Indianer kennt halt doch einen Schmerz, und der schlimmste ist, das Land seiner Väter und Mütter verlassen zu müssen.

[1] Es gibt Quellen, die etwas anderes sagen, aber wo gibt es die nicht? Es scheint aber so zu sein, als hättePenn keinem etwas Schlechtes gewollt
[2] Interessant ist auch, dass er 1693 (!) einen Essay mit dem Titel »Eine Abhandlung über die Sicherstellung des heutigen und künftigen Friedens in Europa durch die Gründung eines Europäischen Landtags, Parlaments oder Rats« schrieb. Zu finden unter URL: www.fredsakademiet.dk/library/penn.pdf (Stand 15.11.2017)
[3] Unter anderem hier zu lesen – URL: www.humanistische-aktion.de/seattle.htm (Stand 15.11.2017)
[4] Es gäbe natürlich noch viel zu sagen – einiges Interessantes findet man unter URL: de.wikipedia.org/wiki/William_Penn (Stand 15.11.2017)



